

Cardium cf. sociale Krauss.

Unio aff. Eseri Krauss. Tab. I., Fig. 4.

Anodonta spec.

Congeria clavaeformis Kr. Tab. I., Fig. 2. (Nach Sandberger nicht identisch mit der Krauss'schen Art.)

Congeria nucleolus n. spec. Tab. I., Fig. 3.

Melanopsis intermedia n. spec. Tab. I., Fig. 7. Mit *Mel. Aquensis* und *M. impressa* nahe verwandt.

Paludina (Hydr.) acuta Drap.

Bithynia gracilis Sandb. (?).

Vivipara spec., *Planorbis pl. spec.*, *Limnaea spec.*

Neritina crenulata Klein. (Nach Sandberger nicht sicher.)

Helix turonensis Desh.

Von marinen Formen aus den Oslavaner Sanden werden angeführt:

Ostrea cochlear Poli v. r. Tab. I., Fig. 5. (Sehr dünnchalig.)

Pecten spec.

Lucina miocaenica Michti. (Grussbach, Grund, Vöslau, Gainfahn, Forchtenau, Asti u. s. f.)

Venus Vindobonensis Mayer. (Grund, Grussbach, Pötzleinsdorf, Ritzing.)

Nuculina ovalis Wood. (?). (*M. Hörnes* citirt *N. ovalis* nur von Forchtenau.)

Fusus spec. (?).

Rissoa aff. Zelandica Mont. (*Rissoa Zelandica* nach Hörnes zu Steinabrunn und Nussdorf, auch lebend.)

Dentalium Jani Hörn. (Baden, Nussdorf, Steinabrunn.)

Dentalium mutabile Dod. (Steinabrunn, Seelowitz, subfossil auf Cypern und Rhodus nach M. Hörnes.)

Der Gleichstellung der Oncophorasande mit den Kirchbergerschichten Schwabens durch Rzehak schliesst sich auch F. Sandberger vollinhaltlich an.

Abgesehen von dieser gewiss sehr verdienstvollen thatsächlichen Erweiterung unserer Kenntnisse durch Rzehak will es dem Ref. scheinen, als ob durch die Parallelisirung der Oslavaner Sande mit den Grunder Schichten (auf 5—6 marine Conchylien hin, die nicht einmal durchwegs zu den bezeichnenderen der Grunder Schichten gehören [man vergleiche die voranstehenden Angaben!], während die aus der Lagerung hergeholtten Beweisgründe womöglich noch schwächer sind), sowie durch den Versuch, auf Grund dieser Parallelisirung und wegen des Vorkommens gewisser mergeliger Einschlüsse in den Sanden die Trennung zwischen 1. und 2. Mediterranstufe noch schärfer als bisher zu betonen und eine Periode weitgehender Veränderungen zwischen der Ablagerung beider Stufen zu statuiren, während welcher eine Verengung und theilweise Trockenlegung des Beckens der 1. Mediterranstufe stattfand (bei gleichzeitiger Transgression der „Grunder Schichten“ über das alte Randgebirge!), endlich gar durch die weiterhin daran geknüpften theoretischen Schlüsse der Verfasser sich gar zu sehr von der sicheren Basis der Erfahrung entfernen würde und nur dazu beitragen könnte, die ohnedies recht erhebliche Unsicherheit in den Meinungen über das gegenseitige Verhalten der einzelnen „Stufen“ und „Facies“ der Wiener marinen Tertiärablagerungen noch um ein Bedeutendes zu steigern. Man kann dem Verfasser nur wünschen, dass es ihm durch weitere Untersuchungen in seinem interessanten Terrain gegönnt sein möge, positivere Beweise für seine hier vertretenen Ansichten aufzufinden, als ihm dies bis jetzt möglich war.

A. B. M. Neumayr. Ueber einige tertiäre Süßwasserschnecken aus dem Oriente. Sep.-Abdr. aus dem Neuen Jahrbuche für Mineralogie etc. 1883, II. Bd. 1 Tafel, 7 S. Text.

Es werden in dieser Arbeit folgende Formen beschrieben:

Limnaeus Dilleri n. f. } aus miocänen Süßwasserschichten von Assos
Paludomus (?) trojanus n. f. } in der Troas.

Melanopsis aetolica Neum. aus Aetolien. Diese Art wurde vom Verf. bereits in den Denkschr. d. k. Ak. d. W. Bd. XL beschrieben, war aber damals ungenügend abgebildet worden.

Melania Pilari Neum. und *Melania Verbasensis nov. f.* aus den braunkohlenführenden Miocänablagerungen von Banjaluka in Bosnien. Diese beiden Formen stellen die Extreme einer Gruppe von der *M. Escheri* nahestehenden Melanien vor und sind durch vollkommene Mittelformen aufs Engste miteinander verbunden.